



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

19. Jenner/ der heiligen Marii/ Marthae/ Audisacis und Abacum

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

in seiner unauffhörlichen Ordnung bis auff den heutigen Tag versehen hat. Zum 2. hast du dich mit dem H. Petro zu erfreuen / und ihm zu solcher Gnad und Ehrenampt gleichsam Glück zu wünschen. Zum 3. solt du von ihm begehren / daß er der Kirchen / welcher er allhie auff Erden vorgestanden / und deren du heutiges Tags ein Glied bist / auch jetzt im Himmel mit vergessen wolle. Item daß er dir durch seine Fürbitte Gnad erlangen wolle / damit du in dem Glauben / welchen sie hat / und in der heiligkeit des Lebens / welche sie lehret / sterben mögest. Zum 4. dieweil die Kirch nimmer kein Fest des H. Petri begehret / daß sie nicht auch des H. Pauli / als seines Mit-Aposteln meldung thut / also vergiß auch mit den H. Paulum zu verehren. Hast du eine besondere Andacht zum H. Petro / so kanst du deine Betrachtung von ihm halten / wan du wilt; entweder die / welche auff alle Apostel in gemein gestellt ist / wie zu sehen 1. lib. Parte 4. cap. 5. oder welche von dem Vorzug des H. Petri lib. 2. Parte 5. oder welche über das Evangelium / in welcher von der bekantnus des H. Petri gehandelt / gerichtet ist. p. 4.

Kurzer Inhalt des Lebens der heiligen Jungfrauen und Martyrin Prisca.

Die H. Prisca war von Rom auf einem adelichen Geschlecht. Im 13. Jahr ihres Alters ward sie als eine Christin gefangen / und vor den Käyser Claudium geführt. Von dannen führte man sie in den Tempel des Abgotts Apollo / und befahl ihr gemelten Abgott anzubetten; als sie sich solches weigerte / ward sie erstlich mit vielen Backenstreichen heftlich zugerichtet. 2. in den Kerker der Missethätiger geschlossen und übel zergeißlet. 3. Wurd ihr zarter Leib mit bren-

nendem Speck und glüenden Oel beträuffet und betropffet. 4. Wurd vor einen hungerigen Löwen stellen. 5. Thut man sie zum andermal in den fängnus der Leiben gemen schließen / und ihr in drey Tagen weder zu essen / noch trincken. 6. Legte man sie auff die Folter quälere sie dermassen / daß alle zarten Leibs auß ihren gleichen kam. Wurd ihr Leib mit eisernen Klammern und Zangen zerissen. 7. man sie in ein groß Feuer werffen / und gähling aufging. 9. Endlich schied sie auß der Statt / und schlug den Weg ab im Jahr Christi 170. Da bei dem hörte Greulichkeit des Tyrannen / überwindliche Gedult / große Stärke / welche Gott an dieser loblichen und zarten Jungfrauen erzeigen wunden. Verehre sie als eine heilige Frau und Martyrin / und befehle mein von allen Jungfrauen im 4. 1. Buchs cap. 5. Art. 2. gefagt werden.

Der 19. Tag im Jenner.

Neben der Betrachtung für den 19. in der vierzigstägigen Andacht mit der Kirchen Gottes vier heilige Tyrer zu verehren.

Kurzer Inhalt des Lebens der heiligen vier Martyrer Marthä / Andisfacis und Abacum.

Der H. Marius war ein edler Tyrer wie desgleichen auch sein Sohn Marthä / und ihre zween Söhne Andisfacis und Abacum. Sie kamen miteinander aus dem gen Rom / die Gräber der heiligen

twir zu besuchen zur Zeit des Käyfers Claudii. Unter dessen / daß sie sich zu Rom auffhielten / besuchen sie die gefangene Christen / kamen ihnen in ihren Nöthen zu Hulff / und thäten die Leiber der gemarterten Christen begraben. Deswegen wurden sie gefänglich ingezogen; da man sie aber nicht darzu bringen mögte / daß sie den Glauben verlaugneten / zerschlug man sie erstlich übel mit Stecken / man bund sie mit Stricken / man brennete sie mit breiten glüenden Eisen / man zerriß ihre Leiber mit eisernen Klawen oder Rämmen / man thät ihnen ihre Hand abhauen / an den Hals hengen. Führete sie also auß der Statt Rom / schlug ihnen die Häupter ab / und warff ihre Leiber in das Feuer / welche nachmalen halb und halb verbrent / von einer adelichen Römischen Weibsperson / Felicitas genant / aufhebet / und auff ihre Güter begraben. Verehrete gemelte vier Heiligen als Martyrer.

Der 20. Tag im Jenner.

Neben der Betrachtung für den 27. Tag in der vierstägigen Andacht hast du heut die heiligen Fabianum und Sebastianum zu verehren.

Kurzer Begriff des Lebens der H. Fabiani und Sebastiani.

1. Der H. Fabian war ein geborner Römer / und wurd durch ein Wunderzeichen zum Papsi erwöhlet. Dan als er vom Feld kam / und vermeynet / daß die Wahl schon geschehen / gieng er in die Kirchen zu verstehen / was für ein Papsi erwöhlet; so bald er in die Kirch kommen / setzte sich eine Taub auff sein Haupt / darauß männiglich abnam / daß ihn Gott zu einem Papsi haben wolte. In wehrendem seinem Papsi-

thumb beschreute sich der Käyser Philippus zum Christlichen Glauben / und hielt ihn in sehr grossen Ehren / also daß er / als ihm vom H. Fabiano einmats (wegen seiner Sünd) am heiligen Osiertag die Kirch versperret / bis er öffentliche Buß gethan / ganz demüthig gehorsambte. Dieser heilige Papsi setzte sieben Diacon über die sieben Pfarz / damit sie auff die sieben Notarien oder Schreiber / welche die Leben und Marter der Christen zu beschreiben verordnet waren / ein auffsehen hätten. Item so verordnete er / daß man alle Jahr am heiligen grünen Donnerstag den heiligen Chriam segnen solte. Daß sich die weltliche Richter in geistliche und göttliche Sachen und Kirchen-geschäften nicht einmischen solten. Daß man sich bis auff den funfften Grad der Blutsverwandtschaft nit verheyrahten solte. Daß man zum wenigsten drey mal im Jahr das heilige Sacrament des Altars gerieffen solte. Wurd endlich under dem Käyser Decio gemartert im Jahr Christi 2. 3.

2. Der Vatter des H. Sebastiani war auß der Statt Narbona / sein Mutter aber auß der Statt Mayland. Dierweil er nit ein tapfferer Kriegsmann / so kame er so weit / daß ihn der Käyser Diocletianus zu einem Hauptmann setzte über den besten theil seines Kriegs-Volcks. Er war in seinem Hercken ein Christ / unangesehen / daß er sich außserlich solches nicht angehen ließ; damit er also die gefangene Christen desto leichtlicher besuchen / trösten / Hulff leisten / und ihnen ein Herz zur Marter machen mögte. Under anderen besuchte er die zween Brüder Marcum und Marcellum / so beyde in der Ehe lebten / und Kinder hatten / und beyde im Haus Nicostrati gefänglich aufbehalten wurden. Ja so gar zum Tod verdammte / wofern sie die Abgötter nit anbeteten würden.

Man